

Internet für Schulen und „weiße Flecken“

Spatenstich für den Breitbandausbau in Spaichingen - Kabel auch auf den Dreifaltigkeitsberg



Der symbolische „Spatenstich“ markiert den Beginn des kommunalen Glasfaserausbaus in Spaichingen (von links): Carsten Lüdke (Kommunalberater Netze BW), Benedikt Schmid (Stadtbaumeister), Michael Artamonow (Projektleiter Süd Netze BW), Katharina Manthay (Innenministerium Baden-Württemberg), Stefan Kempf (Leiter Kommunale Beziehungen Netze BW); Markus Hugger (Bürgermeister) und Frank Baur (Vorstand Breitbandinitiative BIT). (Foto: Frank Czilwa)

Von Frank Czilwa

Spaichingen

„Das ist mit Abstand der exotischste Hausanschluss, den wir je gemacht haben“, sagt Projektleiter Michael Artamonow von der Netze BW im Blick auf Kloster und Gastwirtschaft auf dem Dreifaltigkeitsberg. In Spaichingen hat nun der innerörtliche Ausbau eines Glasfaserkabel-Netzes für schnelles Breitband-Internet begonnen. Neben Gewerbegebieten, Schulen und Gesundheitszentrum werden dabei auch „weiße Flecken“ wie der Dreifaltigkeitsberg versorgt – der allerdings eine besondere Herausforderung darstellen wird.

Mit einem symbolischen „Spatenstich“ im Gewerbegebiet an der Robert-Bosch-Straße ist am Mittwoch der Beginn des Projekts begangen worden. Das „Backbone-Netz“ der Breitbandinitiative Landkreis Tuttlingen (BIT) kommt von Durchhausen her über Hausen ob Verena und Gunningen Richtung Spaichingen. Von zwei Übernahmestellen aus, sogenannten Points of Presence (POP), wird jetzt das Glasfasernetz im Stadtgebiet weitergeführt. Auf einer Trassenlänge von insgesamt 22 Kilometern beginnt der Ausbau in vier Abschnitten oder „Losen“.

In der 2016 gegründeten BIT sind alle 35 Städte und Gemeinden und der Landkreis Tuttlingen zusammengeschlossen, um ein flächendeckendes Glasfasernetz im Kreisgebiet zu verwirklichen.

Ab sofort beginnen die beiden ersten Lose: Der Anschluss der Spaichinger Gewerbegebiete. Danach folgen als drittes Los die Schulen und das Gesundheitszentrum und schließlich bis Mitte 2024 als viertes und letztes Los weitere außenliegende Gehöfte, die noch als „weiße Flecken“ gelten (also mit weniger als 30 Mbit/Sekunde Internetgeschwindigkeit ausgestattet sind). Zu diesen „weißen Flecken“ gehört auch der Dreifaltigkeitsberg.

Um die Ausliegerhöfe und den Berg zu erreichen, sind auch schon mal erste Leitungen durch das Stadtgebiet gelegt. Diese könnten dann genutzt werden, wenn in Zukunft vielleicht auch der Breitbandausbau in „grauen“ und „schwarzen“ Gebieten gefördert wird, also auch dort, wo es jetzt schon gute, aber nicht optimale Internet-Anschlüsse gibt.

„Wir gönnen uns dabei den wahrscheinlich teuersten Einzelanschluss pro Person“, meinte Bürgermeister Markus Hugger. Doch der „Satellit“ auf dem Berg sei für die Stadt Spaichingen von großer Bedeutung – ganz unabhängig davon, wie es mit der Gemeinschaft der Claretiner und ihrem Kloster weitergeht. Wie genau das Glasfaserkabel bis spätestens Mitte 2024 auch auf den Berg kommen wird, das, so Projektleiter Michael Artamanow von der ausführenden Netze BW, werde derzeit noch geprüft. Bisher ging man von der konventionellen Methode der offenen Bauweise entlang der bestehenden Straße aus. „Wir prüfen aber derzeit die Möglichkeit, per Spülbohrung auf relativ direktem Weg nach oben zu gehen.“ Bei dieser grabenlosen Bauweise wird das abgelöste Bohrgut mit einem Spülmedium – etwa Luft oder Wasser – an die Geländeoberfläche transportiert.

Im Rahmen des „Weiße-Flecken-Programm“ wird das Breitband-Projekt zu 90 Prozent von Bund und Land gefördert. Ohne diese Förderung wäre das „völlig ausgeschlossen“ gewesen, so Bürgermeister Markus Hugger beim Spatenstich. Immerhin verbleibt bei der Stadt ein Eigenanteil von 800 000 Euro.

Aber so bleibe Spaichingen „als Wirtschaftsstandort auch in Zukunft attraktiv“, betonte der Bürgermeister. Zumal überall, wo es einen solchen Ausbau von Seiten der öffentlichen Hand gibt, „auch die privaten Anbieter sehr rührig werden“. Die Grüße von Innenminister Thomas Strobl überbrachte Katharina Manthey aus dem Ministerium. Der sei „momentan schwer beschäftigt“, doch im nächsten Monat möchte der Minister persönlich nach Spaichingen kommen, um den Förderbescheid zu übergeben. Dank der gesetzlichen Standardisierung der Materialien für den Breitband-Ausbau, so Stefan Kempf, Leiter Kommunale Beziehungen bei der Netze BW, könne die Netze BW als Generalunternehmer Ausschreibung, Planung und Bau aus einer Hand übernehmen.

Trotzdem sei ein solches Projekt immer komplex: „Kurzfristig muss immer umgeplant werden“, so Kempf, weil immer wieder Unvorhergesehenes auftaucht. Dazu kämen auch für die Netze BW die derzeit die gesamte Wirtschaft plagenden Personal- und Materialengpässe. Doch solche möglichen Umplanungen bräuchten die Stadt Spaichingen nicht zu kümmern, da für die Abrechnung die laufenden Meter maßgeblich sind und der Meterpreis bereits vertraglich festgelegt ist.
